

Projektinformation

Verkehrsparen in Siedlung und Quartier Wohnungsbezogene Mobilität in der 2000-Watt-Gesellschaft

Projektvorstellung

Trägerschaft

«Verkehrsparen in Siedlung und Quartier» ist ein Projekt von Fussverkehr Schweiz und Club der Autofreien. Mitträger sind das Tiefbauamt der Stadt Zürich, der Schweizerische Verband für Wohnungswesen SVW, Sektion Zürich, die Hochschule Rapperswil HSR und der VCS Verkehrs-Club der Schweiz.

Was ist Verkehrsparen

Mit dem Legislatorschwerpunkt «Nachhaltige Stadt Zürich – auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft» hat die Stadt Zürich die Weichen zu einer nachhaltigen Mobilität gestellt. Insbesondere im Bereich der wohnungsbezogenen Mobilität besteht noch Handlungsbedarf. Es fehlen Kenntnisse über Zusammenhänge zwischen Mobilitätsverhalten und Lage der Wohnung, Anbindung an den ÖV, infrastrukturellen Voraussetzungen, Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebot, Ausstattung mit Mobilitätsdienstleistungen usw.

Um diese Erkenntnislücken zu schliessen, wurde mit dem Projekt «Verkehrsparen in Siedlung und Quartier» die wohnungsbezogene Mobilität von sieben Genossenschafts-Siedlungen in Zürich untersucht. Dabei konnten im Rahmen einer Semesterarbeit der Hochschule Rapperswil HSR rund 600 Haushalte über ihre Mobilität mittels Fragebogen befragt werden. Insgesamt 26 Studierende analysierten Siedlungen in den Quartieren Wollishofen, Aussersihl, Industrie, Unterstrass, Altstetten, Höngg und Schwamendingen und entwickelten einen Mobilitätsplan mit Massnahmenvorschlägen pro Siedlung. Die projektbearbeitenden Organisationen Fussverkehr Schweiz und Club der Autofreien befragten ergänzend VertreterInnen der Genossenschaften zur Mobilitätssituation und besprachen mit diesen die Vorschläge der Studierenden. Dabei wurden mögliche Massnahmen mit den beteiligten Genossenschaften priorisiert und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten abgeklärt.

Auswahl der Siedlungen

In Zusammenarbeit mit der Sektion Zürich des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen (SVW) wurden sieben genossenschaftliche Wohnsiedlungen ausgewählt. Die Auswahl der Wohnquartiere erfolgte unter den folgenden Gesichtspunkten:

- Mindestens 200 Wohneinheiten
- Homogene Besitzerstruktur je Siedlung (in der Hand einer Trägerschaft)
- Berücksichtigung verschiedener Stadtquartiere
- Unterschiedlich strukturierte Siedlungen (zentrale, periphere, ältere und neuere)
- Unterschiedliche Genossenschaften

Folgende sieben Quartiere wurden ausgewählt:

Quartier	Siedlung	Trägerschaft	Anzahl Wohnungen bzw. Haushalte	Zentralität	Baujahr	Bezeichnung in weiteren Unterlagen
Altstetten	Herrlig, Robert-Seidel-Hof	Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ)	217	Zentral	1947-1948	Herrlig Altstetten
Aussersihl	Kolonie 4 - 6	Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich (GBMZ)	402	Zentral	1930-32	GBMZ Aussersihl
Höngg	Rütihof 1 - 3	Baugenossenschaft Sonnengarten	222	Peripher	1997	Rütihof Höngg
Industriequartier	Industrie	Baugenossenschaft des eidg. Personals (BEP)	318	Zentral	Siedl. 1-3 1920-26 Siedl. 4 1967	BEP Industrie
Unterstrass	Ilanzhof I - IV	Baugenossenschaft Freiblick	322	Zentral	1928-1930	Ilanzhof Unterstrass
Schwamendingen	Kronwiesen I - IV, Roswiesen, Altwiesen	Baugenossenschaft Glattal	710	Peripher	1947-1956	BG Glattal Schwamendingen
Wollishofen	Entlisberg I - IV	Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ)	230	peripher	Siedl. I-III 1928-32 Siedlung IV 1972	Entlisberg Wollishofen

Datengrundlage und Repräsentativität

In den untersuchten sieben Genossenschafts-Siedlungen wohnen 5'330 Personen in 2'421 Haushalten. 24 % der Haushalte haben den Fragebogen ausgefüllt. Der Rücklauf beträgt zwischen 13 und 39 %. Vom statistischen Amt der Stadt Zürich wurden Daten angefordert und mit den Bewohner-Strukturdaten der antwortenden Haushalte verglichen. Die Erfassung erfolgte gebäudescharf, so dass die Repräsentativität der Umfrage gut ermittelt werden konnte. Die Auswertung zeigt, dass ältere Frauen (bei den Antwortenden) leicht über-, Männer und Kinder dagegen eher untervertreten sind. Familienhaushalte sowie Einelternfamilien sind ebenfalls leicht unter-, langjährige BewohnerInnen dagegen eher überrepräsentiert. Ein Zusammenhang zwischen hohem Ausländeranteil und schlechtem Rücklauf ist nur in sehr geringem Masse nachweisbar. Insgesamt kann die Umfrage aufgrund der hohen Rücklaufquote und der guten Übereinstimmung der geprüften Parameter als repräsentativ bezeichnet werden. Signifikante Aussagen zu einzelnen Siedlungen sind aufgrund der zu geringen Fallzahlen jedoch nicht für alle Aspekte möglich.

Ausführliche Dokumentation

- Infoblatt 6/2011 des Tiefbauamts der Stadt Zürich (3 Seiten)
- Bericht zu «Verkehrsparen in Siedlung und Quartier», September 2011 (56 Seiten)
- Sieben Teilberichte pro Genossenschafts-Siedlung – Zusammenstellung September 2011 (88 Seiten)

Herausgeber für beide Dokumente:

Fussverkehr Schweiz / Club der Autofreien

Download:

www.fussverkehr.ch

www.clubderautofreien.ch